

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 140. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mitwöchentlich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betritauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Der Sejm vertagt!

Eine neue Demittigung der Volksvertretung. — Flucht vor der Verantwortung.
Ein Protestschritt der Zentralkontrollen.

Was der ehemalige Finanzminister Czechowicz bereits vorgestern abend den Pressevertretern angekündigt und was ihn zum Austritt aus dem Regierungsbündel bewogen hat, ist gestern eingetreten. Noch ehe die für 12 Uhr anberaumte Sejmssitzung eröffnet werden konnte, ordnete der Staatspräsident auf Verlangen der Regierung die Vertagung der außerordentlichen Sejmssession um 30 Tage an. Die Abgeordneten, die gekommen waren, um ihrer Pflicht als Volksvertreter nachzukommen, wurden durch Regierungsanordnung daran gehindert und mußten unverrichteter Sache wieder heimkehren.

Die Parteien der Zentralkontrollen haben gegen diese rigorose Maßnahme der Regierung scharfen Protest erhoben und machen den Ministerpräsidenten Oberst Slawet und den Staatspräsidenten dafür verantwortlich.

Der Sejm in Erwartung der kommenden Ereignisse.

Seit den frühen Morgenstunden herrschte gestern im Sejmgebäude ein reges Leben. Nach monatelanger unfreiwilliger Unterbrechung sollte das vom ganzen Volke gewählte Parlament zusammentreten, um seine Pflicht gegenüber dem Volke zu erfüllen. Die Abgeordneten waren fast vollständig erschienen, da es unsere Verhältnisse bereits mit sich gebracht haben, daß eine Sitzung des Parlaments als ein besonderes Ereignis betrachtet wird. Die Spannung war groß. Ist man es doch bereits gewöhnt, daß die Sanacjaregierungen wie eine Sphinx den Sejm mit ihren Entscheidungen überrollen und immer das am wenigsten erwartete eintreten lassen. Die Frage, was wohl die nächsten Stunden bringen werden, beherrschte daher alle im Sejm anwesenden Abgeordneten.

Die vorgestrigen Ausführungen des ehemaligen Finanzministers Czechowicz über die beabsichtigte sofortige Vertagung des Sejm und dessen Austritt aus dem Regierungsbündel wurden selbstverständlich stark besprochen. Schon aus der Erklärung Czechowicz war also mit einer sofortigen Sejmvertagung zu rechnen, doch glaubten einige Optimisten immer noch, daß es vielleicht doch zu einem Zusammentritt des Sejm kommen werde.

Die Sejmklubs beraten.

Vor der angesetzten Zeit der Sejmöffnung traten fast alle Klubs zusammen, um die Tagesordnung der Sejmssitzung zu besprechen. Während die Endeja ihre Beratungen bereits um 10 Uhr aufnahm, begannen die Sitzungen der P.P.S., Wyzwolenie, Piast, des Regierungsbündels und der anderen Sejmparteien gegen 11 Uhr. Sämtlichen Parteien, selbst dem Regierungsbündel, waren die Absichten der

Regierung nicht bekannt. Da also die Pläne der Regierung in ein tiefes Geheimnis gehüllt waren, bereitete man sich für alle Fälle für einen normalen Verlauf der Sejmssitzung vor.

Der Sejm vertagt.

Während nun die Sejmklubs eifrig bei der Arbeit waren, erschien um 11 Uhr 5 Minuten in der Sejmkanzlei der Bürochef der Präsidialabteilung des Ministerrats, Oberst Schaezel, und überreichte dem Sejmarschall Dazymski ein Schreiben des Staatspräsidenten folgenden Inhalts:

„Anordnung des Herrn Staatspräsidenten in Sachen der Vertagung der außerordentlichen Sejmssession. Auf Grund des Art. 25 der Verfassung vertage ich die außerordentliche Session des Sejm um 30 Tage.“

Warschau, den 23. Mai 1930.

Der Präses des Ministerrats: W. Slawet.
Der Staatspräsident: J. Moscicki.

Die Nachricht über die Sejmvertagung verbreitete sich sehr rasch im Sejm. Selbstverständlich haben die Klubs angefangen, die, wenn auch nicht unerwartet eingetretenen Aenderung der Lage, ihre Einzelberatungen abgebrochen. Da diese rigorose Maßnahme der Regierung aber einer neuen Demittigung der Volksvertretung gleichkommt, gleichzeitig aber bedeutet, daß sich die Regierung der Verantwortung vor dem Parlament zu entziehen sucht, traten die Sejmparteien sofort zusammen, um sich darüber schlüssig zu werden, wie auf dieses unwürdige Spiel zu reagieren sei.

Der Protest der Zentralkontrollen.

Nach Vertagung der Sejmssession traten sofort die Parteigruppen der Zentralkontrollen, mit der P.P.S. an der Spitze, zu einer gemeinsamen Beratung zusammen. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der festgestellt wird, daß die vom Staatspräsidenten angeordnete Vertagung des Sejm den Kampf gegen die Wirtschaftskrise vereitelt, daß die innerpolitischen Verhältnisse des Landes dadurch noch weiter verschärft und daß die Erlangung von Auslandsanleihen dadurch unmöglich gemacht werde. Die Verantwortung hierfür falle auf das Kabinett des Obersten Slawet, während die moralische Verantwortung und die Verantwortung gegenüber der Geschichte ganz der Staatspräsident Ignacy Moscicki trage, der sich in das Spiel des politischen Lagers habe hineinziehen lassen, als dessen Repräsentant Oberst Slawet erscheint.

In ihrer Entschließung stellen die Parteien der Zentralkontrollen weiter fest, daß die Vertagung der Sejmssession aus Furcht vor der Kontrolle des Parlaments und aus Furcht vor der Verantwortung für die Budgetüberschreitungen, die sich auf annähernd eine Milliarde belaufen, und die das kleine, seit vier Jahren in Polen regierende Lager politisch und moralisch schwer belasten, erfolgt.

Unter diesen Umständen legen die Vertreter der Zentralkontrollen gegen die Vertagung des Sejm Protest ein und er-

klären, daß der Kampf um Beseitigung der Diktatur und um die Wiederkehr verfassungsmäßiger und rechtlicher Verhältnisse zum endgültigen Siege der Demokratie fortgesetzt werde. Die Deklaration trägt die Unterschriften der Vertreter der P.P.S., der Wyzwolenie, der Bauernpartei, des Piast, der Endeja und der N.P.R.

Die Zentralkontrolle verlangt Einberufung des Senats.

Angefangen dessen, daß der Staatspräsident nur den Sejm und nicht auch den Senat zur außerordentlichen Session einberufen hat, haben die Parteien der Zentralkontrollen des Senats beschlossen, mit einer besonderen Petition an den Staatspräsidenten heranzutreten und auch die Einberufung des Senats zu verlangen. In der Petition soll der Staatspräsident darauf aufmerksam gemacht werden, daß es gegen die Bestimmungen der Verfassung verstoße, wenn eine Sejmssession ohne gleichzeitige Einberufung des Senats eröffnet werde. Durch eine solche Maßnahme werde der Senat in seinen Rechten unterbunden.

Diese Aktion der Zentralkontrollen des Senats hat den Zweck, die Einberufung des Senats zu demselben Termin, an welchem der Sejm nach der nunmehrigen Vertagung zusammentreten soll, zu erzwingen.

Slawet über die Vertagung der Sejmssession.

Der Ministerpräsident, Oberst Walerj Slawet, hat dem Vertreter der Nachrichtenagentur „Izra“ eine Unterredung gewährt, die sich auf die Vertagung des Sejm bezog. Oberst Slawet sagte: „Als mich der Herr Staatspräsident um meine Meinung in Sachen der außerordentlichen Sejm- und Senatssession befragte, deren Einberufung ein Drittel der Sejmabgeordneten forderte, erlaubte ich mir folgende Ansicht zu äußern:

Der mir von Sejmmitgliedern gestellte Antrag auf Einberufung der beiden gesetzgebenden Kammern zu einer außerordentlichen Session ist verfassungsmäßig nicht begründet. Die Einberufung des Senats hätte nur dann erfolgen müssen, wenn der Antrag ebenso wie im September 1927 von einem Drittel der Senatsmitglieder gestellt worden wäre. In Anbetracht dessen habe ich dem Herrn Staatspräsidenten geraten, nur den Sejm, nicht aber auch den Senat einzuberufen.

2. Der Text des Antrages auf Einberufung der außerordentlichen Parlamentssitzung sowie die späteren Erklärungen der Parteien bezüglich dieser Frage, ebenso wie die Tatsache selbst, daß die Einberufung der Session nur Sejmabgeordnete gefordert haben, zeigen deutlich, daß keine Aussicht vorhanden ist, daß die Arbeiten des Sejm im gegenwärtigen Augenblick sachlich geführt werden könnten.

Aus diesen Erwägungen heraus habe ich dem Herrn Staatspräsidenten vorgeschlagen, die Session zu vertagen. Die gegenwärtige politische Lage auf dem Gebiete des Sejm gewährt nicht die Möglichkeit, daß die Regierung mit dem Sejm an die Lösung derjenigen Fragen ersprießlich zusammenarbeiten kann, die sich aus den Staatsnotwendigkeiten ergeben.“

Die deutsch-polnischen Ein- und Ausfuhrverbote.

Polen hat sich, wie man weiß, an der Genfer Konvention vom November 1927 über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote nicht beteiligt und es ist deshalb auch die Tschechoslowakei außerhalb der Vereinbarungen geblieben. Polen begründete seine Haltung mit der in dem Genfer Abkommen Deutschland zugewilligten Ausfuhrhaltung des Einfuhrverbots für Kohle und mit dem allgemeinen Vorbehalt der veterinär-polizeilichen Maßnahmen bei der Vieheinfuhr. Die deutsche Regierung hat sich damals bereit erklärt, wenn Polen dies wünsche, mit der polnischen Regierung in einen Gedankenaustausch darüber einzutreten, wie die allgemeine Gültigkeit der Konvention als internationales Abkommen am besten gefördert werden könne. Der Beitritt zur Genfer Konvention ist seinerzeit bis zum 31. Mai 1930 offen gelassen worden. Polen hat sich jetzt mit dem Vorschlag an die deutsche Regierung gewandt, diese damals in Aussicht genommenen Verhandlungen über einen Abbau der zwischen beiden Ländern bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote am 23. Mai beginnen zu lassen. Die deutsche Regierung hat entsprechend den damaligen Vereinbarungen zugesagt. Von dem Verlauf der Verhandlungen wird infolge des erwähnten Zusammenhanges außer dem Beitritt Polens auch der der Tschechoslowakei abhängen.

Ankunft des amerikanischen Botschafters in Warschau.

Warschau, 22. Mai. Gestern um 6.40 Uhr traf in Warschau der neuernannte amerikanische Botschafter in Polen, Willyz, mit seiner Gattin ein. Der Botschafter wurde auf dem Bahnhof von den Vertretern des Außenministeriums, dem amerikanischen Finanzberater der polnischen Regierung, Herrn Demey, sowie von den Mitgliedern der amerikanischen Botschaft empfangen.

Wahlkammer der Sanacja mit den Industriearbeitern.

Die Industrie soll die Wahlkampagne des Regierungsblochs finanzieren.

Erst jetzt erfährt die Öffentlichkeit einiges über Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen der Leitung der „Sanacja“ und den Industrieverbänden in Sachen der Finanzierung der Wahlkampagne der Sanacja für die in Aussicht genommenen Sejmwahlen durch die Industriellen stattgefunden haben. Und zwar wird zwischen den Industriearbeitern und der Sanacja eine Vereinbarung angestrebt, wonach die Industrieverbände dem Regierungsbloch 10 bis 15 Millionen Zloty für die Wahlkammer zur Verfügung stellen sollen und der Regierungsbloch als Entgelt dafür den Industriellen eine Reihe von Forderungen erfüllen soll, durch welche eine Erhöhung des Profits der Industrie und somit eine Rückzahlung der vorgekauften Wahlgelder ermöglicht wird. Selbstverständlich würde eine solche Rückzahlung auf Kosten der Arbeiterschaft und mit Zins- und Zinseszinsen erfolgen.

Doch schauen wir uns die Forderungen der einzelnen Industriezweige einmal etwas näher an. So hat die Hüttenindustrie eine Erhöhung der Eisenpreise um mehrere Prozent gefordert; die Kohlenindustrie verlangt eine Reihe von Erleichterungen und Nachlässen hinsichtlich ihrer Berechnungen mit der Regierung. Auch die Zuderindustrie hat ihre eigenen „Bedürfnisse“ und zeigt einen nicht geringen Appetit. An den Beratungen nehmen teil Vertreter der Warschauer und oberschlesischen Industrie, wobei die oberschlesischen Industriellen noch das Einverständnis ihrer ausländischen Geldgeber für diese Transaktion einholen müssen.

Sollte also diese „Transaktion“ zustande kommen, so werden die breiten Schichten der Bevölkerung die Wahlkampagne der Sanacja in Form einer indirekten Besteuerung zugunsten der Industrie bezahlen müssen. Und das alles nennt sich moralische Sanierung...

Warum Pilsudski nicht Ehrenbürger von Grodno wurde.

Am 15. d. M. fand in Grodno eine Stadtratssitzung statt, der eine Magistratswahl vorausging, die vom Stadtpräsidenten Koncjaszki einberufen worden war. Der Stadtpräsident schlug dem Magistrat vor, Marschall Pilsudski zum Ehrenbürger von Grodno zu ernennen. Nachdem sich die sozialistischen und die christlich-demokratischen Magistratsmitglieder gegen diesen Antrag ausgesprochen hatten, begann Herr Koncjaszki mit dem Chadeja-Stadtvorordnetenklub zu verhandeln. Diese Verhandlungen fanden im Zimmer des Herrn R. statt, der den Chadeja androhte, daß falls der Stadtrat dem Marschall Pilsudski das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Grodno nicht verleihe sollte, der geplante Besuch des Staatspräsidenten in Grodno auch nicht zustandekommen würde. Doch alle Bemühungen des Stadtpräsidenten, die Magistratsmitglieder für seinen Plan zu gewinnen, scheiterten, so daß er es auch gar nicht wagte, dem später zusammengetretenen Stadtrat seinen Vorschlag zu unterbreiten.

Der litauisch-polnische Grenzstreit.

Warschau, 23. Mai. Das letzte Bescherbetelegramm des litauischen Außenministers Zaunius in Genf wegen der polnischen Uebergriffe an der litauisch-polnischen Grenze, nennt das Regierungsblatt „Czytelnik“ eine „ungeheuerliche Verleumdung Polens durch Litauen“ und „einen neuen Sapparobismus Romanos“. Das Blatt erklärt, die Anklage Litauens beruhe auf einer Lüge. Gerade Litauen habe sich immerfort, besonders in der letzten Zeit, zahlreiche Grenzüberfälle und andere Uebergriffe Polen gegenüber zu Schulden kommen lassen.

Ein Bombenarsenal bei Stanislau aufgedeckt.

In Mykietynce bei Stanislau (Ostgalizien) stießen Landleute auf ein großes Lager von Fliegerbomben, die in der Erde vergraben waren. Es handelt sich um zwei volle Tausend Geschosse. Der Fundort wurde sofort verschickt und die Militärbehörden benachrichtigt. Nähere Einzelheiten darüber, durch wen das Bombenlager angelegt wurde und woher die Geschosse stammen, konnten noch nicht ermittelt werden.

Der Notentwischel zum deutsch-polnischen Handelsabkommen genehmigt.

Berlin, 23. Mai. Der auswärtige Ausschuss genehmigte in seiner Sitzung den Notentwischel zum deutsch-polnischen Handelsabkommen und das Abkommen zwischen Deutschland und den Ostseestaaten über die Regelung der Unterlegung der deutschen Schiffe in den Ostseehäfen.

Brüning über die deutschen Finanzen.

Berlin, 23. Mai. Am Freitagabend hielt Reichskanzler Dr. Brüning auf dem Bankett der ausländischen Presse eine politische Rede, in der er u. a. sagte: Die deutschen Finanzen werden saniert werden, damit ist die Grundlage für eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse gegeben. Eine geordnete Finanzwirtschaft wird auch das Vertrauen der Welt in unsere wirtschaftliche und politische Lage stärken. Unsere feste Arbeit gilt der Landwirtschaft, insbesondere in den Ostgebieten. Überall in der Welt befindet sich die Landwirtschaft in schweren Krisen. Für die deutsche Landwirtschaft ist die Lage aber umso schwieriger, als sie infolge ungünstiger klimatischer und schlechter Absatzverhältnisse unter der Nachwirkung der Inflationszeit unter ganz besonders erschwerten Bedingungen arbeiten muß. Die schlechten Bedingungen müßten durch sozialpolitische Maßnahmen ausgeglichen werden. Bei den gesetzgeberischen Vorschlägen durch finanzielle Gesundung der Arbeitslosenversicherung werde sich die Regierung von sozialem Geiste leiten lassen. Sie wird gleichzeitig eine Reihe von wirtschaftlichen Maßnahmen unter sorgfältigster Beachtung gegenseitiger finanzieller Grundzüge ergreifen, um durch Arbeits-

besserung und Arbeitssicherung dem großen Uebel der Arbeitslosigkeit zu steuern. Zur Verwirklichung dieser Aufgabe gilt die Voraussetzung, daß die Gläubiger unsere schwere Lage verstehen werden. Wir rechnen auf das Verständnis unserer Gläubiger, daß sie uns bei auferlegten großen Lasten insofern erleichtern, als sie uns Abzinsmöglichkeiten sichern. Die Gesundung der Finanzwirtschaft ist auf eine feste Begründung unserer Wirtschaft aufgebaut und ist eine Verwirklichung unserer weittragenden Bestrebungen. Es ist ein Problem ungeheuren Ausmaßes. Jedes wahre Ideal europäischer Solidarität habe aber als Voraussetzung die wirtschaftliche und politische Souveränität der einzelnen Nationen. Das deutsche Volk ist sich einig in der Erkenntnis, daß der Wiederaufstieg Deutschlands nur in friedlichem Zusammenwirken mit allen Völkern erreichbar ist. Die beste Sicherung des Friedens liegt in der Abrüstung. Wir werden dauernd die Welt daran erinnern, um zu einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung aller Nationen zu gelangen. Er glaube an die Durchführbarkeit dieser Abrüstung.

Die Rechtsopposition labortiert den preussischen Landtag.

Berlin, 23. Mai. Im preussischen Landtag fand am Freitag die Schlussabstimmung zum Haushaltsplan für 1930 statt. Da nur 222 Karten abgegeben worden waren, war das Haus wiederum beschlussunfähig. Damit war die ordnungsmäßige Verabschiedung des Haushalts unmöglich gemacht. Der Landtag vertagte sich auf den 16. Juni.

Abkündigung des Eides in der deutschen Gerichtsbarkeit.

An Stelle des Eides tritt die feierliche Beteuerung.

Berlin, 23. Mai. Im Strafrechtsausschuß wurde am Freitag mit 17 gegen 10 Stimmen beschlossen, daß anstatt des Eides die feierliche Beteuerung und an Stelle des Meineides die Bestrafung der falschen Beteuerung gesetzt werden soll. Für die Neuregelung stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, der Vertreter der Volkskonservativen und der beabsichtigten Abgeordnete Dr. Strathmann, dagegen alle übrigen Ausschußvertreter. Die übrigen Bestimmungen über den Meineid wurden den neuen Bestimmungen über die falsche Beteuerung angepaßt.

Nationalsozialistisches Wanditentum.

Köln, 23. Mai. In einer nationalsozialistischen Versammlung in der großen Messehalle in Köln war eine Abteilung Samariter vom Roten Kreuz dienstlich tätig. In der Abteilung befand sich auch ein Angestellter des Warenhauses Leontard Tielz. Als er erkannt wurde, fielen mehrere Nationalsozialisten mit dem Ruf „Hier ist ein Spitzel“ über ihn her. Weder die Rote-Kreuz-Uniform, noch sein Ausweis halfen ihm. Der Samariter wurde verprügelt und aus dem Saal geworfen. Er trug eine Wunde an der Hand und verschiedene Kopfverletzungen davon. Natürlich verließen darauf auch die anderen Samariter den Saal, zumal auch sie mit Tätlichkeiten bedroht wurden.

Mistransubotum für den Präsidenten des Memelgebietes.

Memel, 23. Mai. Der memelländische Landtag hat in seiner Donnerstagssitzung den Mistransubotum des Abgeordneten Gubba (Landwirtschaftsminister) gegen den Präsidenten Radgiedt angenommen. Gubba hatte bereits in den vorhergehenden Landtagssitzungen das Verhalten Radgiedts, besonders bei der Ausstellung von Pässen, in denen deutsche Namen beständig litauisiert wurden, scharf kritisiert. Radgiedt war zur gestrigen Sitzung überhaupt nicht erschienen. Der Präsident habe, so betonte Gubba, in allen wichtigen Fragen, die die memelländische Autonomie betreffen, den Gouverneur gefragt. Gegen den Mistransubotum stimmten nur vier Abgeordnete des litauischen Blocks und ein Abgeordneter der Nicht-Blockpartei.

Volle Einigung über die Auflegung der Young-Anleihe.

Paris, 23. Mai. Die am Donnerstag im Sitz der Reparationskommission in Paris zusammengetretenen Vertreter der Schatzämter der an der Verteilung der Young-Anleihe interessierten Staaten haben sich grundsätzlich über die noch offenstehenden Fragen der Auflegung, d. h. vor allem über den Zweck der Anleiheerteile und der Zinsseine, über die Verteilung der Zeichnung auf die einzelnen Märkte und die Tilgung durch Rücklauf an der Börse geeinigt. Hinsichtlich des Anleihebetrages ist eine Formel gefunden, die die völlige Goldparität sichert. Die Verteilung der 300 Millionen Dollarobligationen auf die einzelnen Märkte soll folgendermaßen vorgenommen werden: Frankreich 83, Amerika 82, England 50, Holland und Schweden je 25, Schweiz 15, Deutschland 10, Belgien und Italien je 5 Millionen Dollar. Offen ist jetzt nur noch die Frage des Zinsfußes und des Ausgabenpreises.

Wie verlautet, wird das französische Schatzamt die auf den ausländischen Zeichnungen stehenden Beträge bis nach Frankreich bringen. Dieser Teil wird zur Deckung der Schulden der verschiedenen französischen Anleihen dienen, die in der Vergangenheit im Ausland aufgenommen wurden.

Maximiliansau von den Franzosen geräumt.

Karlsruhe, 23. Mai. Am Freitagnachmittag hat die französische Besatzung Maximiliansau am Marzauer Brückenkopf in aller Stille geräumt und die Tricolore eingezogen. Gleich nach Abzug der Truppen wurde die deutsche Flagge gehißt.

Krise in der Arbeiterpartei.

Sturm wegen des Rücktritts Mosleys.

London, 23. Mai. Die Mittwochssitzung der Fraktion der Arbeiterpartei im Unterhaus stand im Zeichen des Rücktritts Sir Oswald Mosleys. Mosley vorlas zu Beginn der Sitzung sein Rücktrittsgesuch. Es ist — wie verlautet — in einer Weise gefallt, die es Macdonald nicht mehr möglich macht, Mosleys Rücktritt zu verhindern. Mosley erklärte, sein Rücktritt sei darauf zurückzuführen, daß die Regierung sein Memorandum zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abgelehnt und ihrerseits keinen anderen geschlossenen Aktionsplan ausgearbeitet hätte. Er, Mosley, beabsichtige, im Unterhaus einen Antrag zur Arbeitslosenfrage einzubringen.

Die letzte Erklärung Mosleys beruht auf einer außerordentlichen Erregung, da sie anzudeuten schien, daß Mosley entgegen seiner Erklärung vom Dienstag über seine fortwährende Loyalität gegenüber der Partei, sofort mit den schärfsten Kritikern der Regierung auf dem linken Flügel gemeinsame Sache zu machen gedachte. Nach einem Bericht des im allgemeinen ausgezeichnet unterrichteten liberalen Abendblattes „Star“ sprach Außenminister Henderson bei den Worten Mosleys wütend auf und erklärte mit großer Erbitterung, daß Mosleys Absicht auf ein Motion vortum gegen die Regierung hinauslaufe.

Phantasien eines Diplomaten.

hg. Aus Berlin wird uns berichtet: Der deutsche Botschafter in Angora, Nabolny, weilte in den letzten Tagen in Genf beim Reichsaußenministerium Curinus. Hierzu berichtet der sozialdemokratische Pressedienst, daß Nabolny sich um den Botschafterposten in Moskau bewerbe, den jetzt Herr von Dittsen innehat. Vorher habe Nabolny für den Botschafterposten in Rom kandidiert. Zu Lebzeiten Stresemanns sei von einer Bestellung Nabolnys auf einen wichtigen diplomatischen Posten keine Rede gewesen. Stresemann habe Nabolny nicht für voll genommen. Nicht uninteressant ist der Grund hierfür:

Als Nabolny sich vor einem Jahr um den Botschafterposten in Rom bewarb, versocht er einen großzügigen Plan für eine deutsch-italienische Annäherung; er setzte darin auseinander, daß die Voraussetzungen für eine solche Freundschaft die Vereinigung der Südtiroler Frage sei. Herr Nabolny regte nun hier — gelinde gesagt — eigenartigen Plan an, die gesamte deutsche Südtiroler Bauernbevölkerung, also über eine Viertelmillion Menschen, von Südtirol nach Ostpreußen zu verpflanzen und sie dort anzusiedeln. Die tiefere Motivierung dieses sonderbaren Planes gab Nabolny damit, daß er den Standpunkt vertrat, mit dieser Lösung würden „zwei Fliegen auf einen Schlag getötet“, denn einerseits wäre die Bahn frei für eine hundertprozentige deutsch-italienische Freundschaft, andererseits würde Ostpreußen durch einen Schwall deutscher Menschen gegen die Polonisierungstendenzen stärker mit dem Deutschen verwachsen sein. Dieser überlegte Plan habe bei dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Nachschub hervorgerufen und sei auf dem schnellsten Wege in den Papierkorb verschwunden.

Attentat auf den Ministerpräsidenten von Malta.

London, 23. Mai. Heute vormittag ist auf den Ministerpräsidenten von Malta, Lord Strickland, einem Telegramm aus Malta zufolge, ein Mordanschlag verübt worden. Ein noch Unbekannter feuerte aus unmittelbarer Nähe auf Lord Strickland einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Einzelheiten stehen noch aus.

Ein neuer Richter im Bezirksgericht.

Vant Doret des Staatspräsidenten wurde der bisherige Untersuchungsrichter des 2. Reviers in Lodz, Edward Jędrzejowski, auf den Posten eines Bezirksrichters in Lodz berufen. (p)

Ehestatistisches aus Polen.

Nach einer Aufstellung des Statistischen Hauptamtes wurden im vergangenen Jahre in Polen 300 625 Ehen geschlossen. Es ist dies die höchste Zahl der letzten zehn Jahre. Das Durchschnittsalter betrug bei den Männern 25, bei den Frauen 21 Jahre. Aber auch 75jährige und noch ältere wurden getraut.

Gegen den Lärm.

Den Newyorkern wird wieder einmal der Lärm, den sie selber in den Straßen anrichten, zu groß und sie haben beschlossen, daß was geschehen müsse. Schon seit Jahren gibt es in der amerikanischen Hauptstadt eine Menge Antilärmvereine, aber sie hatten bisher nur einen höchst zweifelhaften Erfolg oder vielmehr gar keinen Erfolg; denn in ganz Newyork wird niemand zu behaupten wagen, daß seit der Wirksamkeit dieser Vereine das, wogegen sich ihre Wirksamkeit richtet, nämlich der Lärm, auch nur in besonderem Maße abgenommen habe. Wer das Gegenteil behauptet, wird viel eher recht haben. Nun jedoch hat die Geräuschentwicklung in Newyork in letzter Zeit einen so schrecklichen Grad erreicht, daß sich auch die Behörden die Frage vorzulegen beginnen, was man dagegen unternehmen könnte. Eine eigens gegründete „Lärmbekämpfungskommission“ hat einen Plan ausgearbeitet, wonach die Belästigung der Nachbarn durch unnötigen Lärm mit Geldstrafen geahndet werden soll. Kleine Vergehen, als da sind das Krächzen von Papageien oder das Miauen von Katzen, sollen mit 50 Cent bestraft werden. Wenn die Viecher dann noch immer nicht gehorchen wollen, wird die Strafe entsprechend erhöht, so lange, bis die Katzen wirklich aufhören zu miauen und die Papageien wirklich einsehen, daß es ungebührlich ist, Lora zu schreiben. Schon etwas schwerer werden Störungen durch lautes Pfeifen geahndet und besonders arg geht es den Leuten, die es wagen, den Radiolautsprecher des Nachts bei offenem Fenster toben zu lassen. Dieser Spaß kostet immerhin schon fünf Dollar. Und ebensoviel kostet das Hupen von Automobiltrumpeten und das Befahren des Hudson mit lauter Motorbooten. Das sind ja wunder schöne Vorklänge, und wenn sie befolgt würden, verwandelt sich Newyork ganz bestimmt in eine Stadt des Grabeschweigens. Aber die Menschen sind schlecht und die Autos hupen und die Katzen miauen trotz alledem. Daran wird der edelste Reformmehrer zusehen.

Diebesjagd in der Petrikauer.

Als die Petrikauer 123 wohnhafte Bozena Adamczewska gestern vormittag nach ihrer Wohnung zurückkehrte, fand sie die Tür offen und in der Wohnung selbst zwei Männer, die dabei waren, ihre Habseligkeiten zusammenzupacken. Beim Anblick der Frau ergriffen die Diebe die Flucht. Auf die Hilferufe der Frau eilten Hausbewohner herbei, die die Verfolgung der Diebe aufnahmen. In wenigen Minuten beteiligte sich an der Jagd eine große Menschenmenge. Schließlich gelang es, beide Diebe festzunehmen und nach dem Polizeikommissariat zu bringen. Dort stellten sie sich als der 27 Jahre alte Henryk Myślak, Engla Nr. 24, und der 26 Jahre alte Juda Goldberg, Pulnoca Nr. 14 wohnhaft, heraus. Nach der Vorvernehmung wurden beide dem Untersuchungsrichter übergeben. (b)

Zwei Dorfschulzen wegen Aufwiegelung der Menge verhaftet.

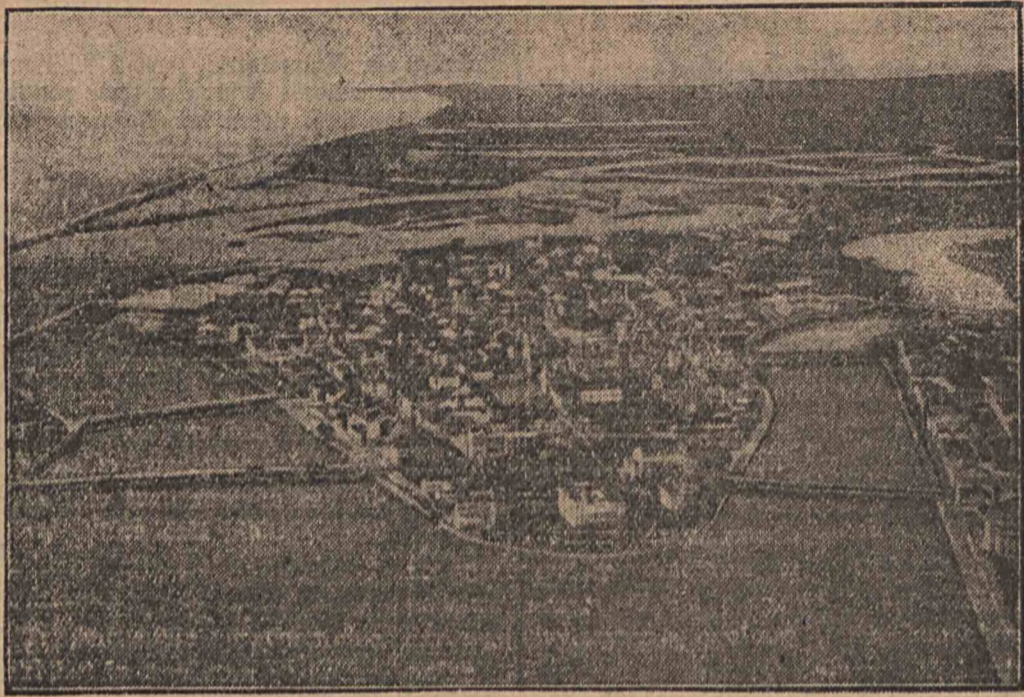
Bekanntlich hatte sich während der Autosternfahrt nach Lodz am vergangenen Sonnabend ein schmerzhaftes Unglück ereignet. Auf der Lenczyer Chaussee wurden zwei betrunkenen Bauern von einem Sportwagen überfahren und erlitten den Tod auf der Stelle. Es sammelte sich sofort eine Menge Leute an der Unglücksstelle zusammen, die gegen den Chauffeur und einen intervenierenden Starosteibeamten feindselig vorgingen. Die Polizei konnte die beiden schließlich aus den Händen der wütenden Menge befreien. Der Chauffeur wurde dabei in Haft genommen. Wie jetzt die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, waren die beiden Bauern durch eigene Schuld unter das Auto geraten. Ferner wurde festgestellt, daß die beiden Dorfschulzen Bednarek und Agrodomezyk die Menge aufgewiegelt hatten, damit sie die beiden Autofahrer „bestrafe“. Der Chauffeur wurde auf freien Fuß gesetzt, dagegen wurden die beiden Dorfschulzen wegen Aufwiegelung der Menge verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Ein 10jähriges Mädchen verschwunden.

Das Untersuchungsamt in Lodz ist gestern von dem geheimnisvollen Verschwinden der an der Jerolimka 4 wohnhaften 10jährigen Genoveva Lendzion in Kenntnis gesetzt worden. Das Mädchen hat die elterliche Wohnung am Dienstagabend verlassen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Die Eltern stellten auf eigene Faust eine Untersuchung an, die jedoch ergebnislos verlief, woraufhin sie die Polizei benachrichtigten, deren Nachforschungen indes ebenfalls bisher kein Resultat gezeitigt haben. Es wird behauptet, daß das Kind von Zigeunern geraubt sei, weshalb die Untersuchung auch nach dieser Richtung hin geführt wird. (w)

Der Hausbesitzer als Dieb.

Der Besitzer des Hauses in der Kopernika 33 in Chojny Stefan Raczmarek war seit zwei Jahren als Expedient in der Firma „Nastogal“ in der Gdaniska 72 angestellt. In der letzten Zeit führte er einen Kampf gegen seinen Mieter Pawel J., den er aus der Wohnung evakuieren wollte. Um eine Handhabe gegen den Hauswirt zu erlangen, begann J. diesen zu beobachten, wobei er feststellte, daß Raczmarek in seiner Kammer große Mengen von Materialien aufbewahre, die aus der Firma „Nastogal“ stammen. Als Raczmarek



Die brasilianische Stadt Pernambuco, wo „Graß Zeppelin“ gelandet ist.

das Gerichtsverfahren gegen ihn nicht einstellte, meldete er seine Beobachtung der Polizei und erklärte, daß Raczmarek in der Firma systematische Diebstähle verübte und die gestohlenen Sachen in seiner Kammer aufbewahre. In Gegenwart des Hausbesitzers wurde gestern in der Kammer eine Untersuchung vorgenommen. Man fand 7 Tonnen Naphtha und Benzin, sowie Schmierfette und andere der Firma gehörende Gegenstände. Die gefundenen Sachen wurden beschlagnahmt. Außerdem wurde eine Hausdurchsuchung bei Verwandten Raczmareks in der Grabowa 25 vorgenommen, wo nach Angabe von J. Raczmarek ebenfalls einen Teil der Beute versteckt hatte. Während der Untersuchung stürzte sich Raczmarek, als er merkte, wer ihn angegeben hatte, auf J. und begann trotz der Gegenwart der Polizei auf diesen einzuschlagen. Beide wurden festgenommen und bis zur Klärung der ganzen Angelegenheit ins Arrestlokal eingeliefert. Der der Firma zugefügte Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, da erst genaue Berechnungen vorgenommen werden sollen. (a)

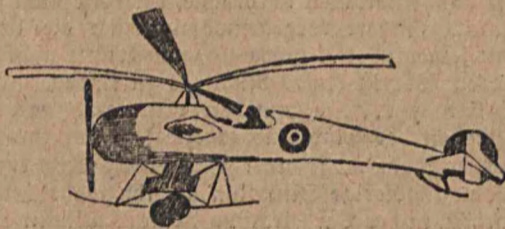
Ein Auto in Flammen.

Auf der Chaussee Last—Szabel geriet ein Lastauto, das mit Explosivstoffen beladen war, in Brand. Als der Chauffeur Jan Orłowski aus Pabianice, der den Wagen steuerte, erkannte, was geschehen war, sprang er aus dem Wagen und ließ diesen mit voller Geschwindigkeit weiterfahren. Erst als weitere Explosionen erfolgten und der ganze Wagen zerstört wurde, blieb dieser stehen. Der Schaden, der den Besitzern zugefügt wurde, beträgt über 30 000 Zloty. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die Orłowski zur gerichtlichen Verantwortung zog. (a)

Vom Auto totgefahren.

Gestern berichteten wir von einem Verkehrsunfall in der Petrikauer 10, dem eine Frau unbekanntem Namens zum Opfer gefallen war. Die Leiche der Ueberfahrenen wurde nach dem Leichenschauhaus gebracht. Im Laufe des gestrigen Tages konnte festgestellt werden, daß die Vermisste die 63jährige Frau eines Lodzger Kaufmanns war und Laja Gleiberg heißt. Da sich im Laufe der Untersuchung weiterhin erwiesen hat, daß die Verunglückte durch eigene Schuld unter das Auto gekommen war, wurde der

Unser neuer Roman



Der Paradiesvogel Roman von Friedrich Lange

Friedrich Lange, der bekannte Romanschriftsteller, hat in seinem neuen Roman „Der Paradiesvogel“ ein ebenso haltvolles wie spannendes Werk geschrieben. Im Mittelpunkt steht ein junger Erfinder, der ein Flugzeug konstruiert hat, bei dem der Motor überflüssig geworden ist. Eine Sendestelle, ähnlich den Radiosendestellen, speist Hunderte von solchen Flugzeugen, die in wenigen Stunden von Europa nach Amerika fliegen. Intrigen der verschiedensten Art, Tausende von Gefahren stellen sich der Schöpfung in den Weg, bis der junge Erfinder und seine schöne Braut, die auch ihrerseits mit Widerwärtigkeiten jeder Art zu kämpfen hat, siegreich ihren Plan vollenden können. Wichtig stellt Lange die Handlung hin. Prachtvoll zeichnet er die Gestalten, denen er Leben einflößt und deren Erlebnisse uns mitreißen. Niemand wird die Lektüre dieses Romanes beenden ohne das Bewußtsein, ein packendes und wertvolles Werk gelesen zu haben.

seit dem Unglück in Haft gehaltene Chauffeur der Autotaxe wieder enthaftet.

Unter eine manövrierende Lokomotive geraten.

Vorgestern in den Abendstunden ereignete sich auf der Eisenbahnstation Koluszki ein tragischer Unglücksfall. Der 12 Jahre alte Sohn eines Bahnbeamten, Antoni Pawlikow, wollte über die Bahngleise laufen, bemerkte aber eine in diesem Augenblicke heranziehende Lokomotive nicht und geriet unter diese. Er hatte dabei solch schwere Verletzungen am ganzen Körper, besonders am Kopf, erlitten, daß er in hoffnungslosem Zustande nach Lodz gebracht und in das hiesige Anna-Marien-Hospital eingeliefert wurde.

100 Jahre Eisenbahnfahrkarte.

Die Eisenbahnfahrkarte, dieses kleine unscheinbare vier-eckige Pappplättchen, das für viele Menschen, besonders im Sommer, das Ziel der Reisehnsucht, der Schlüssel zur Freiheit, Erholung und Natur bedeutet, kam jetzt das erste 100jährige Jubiläum feiern. Es war im Mai 1830, als der Engländer Edmondson zum erstenmal auf der Stockton—Darlington—Bahn, die im Jahr 1825 eröffnet worden war, die Einführung der nach seinem System hergestellten Fahrkarten erreichte.

Die Eisenbahnfahrkarte bedeutete trotz ihrer Unscheinbarkeit eine große Umwälzung und Erleichterung im Verkehr und fand sehr schnell auch bei den anderen Eisenbahnen Nachahmung, wenn auch noch verhältnismäßig viele kleinere Unternehmungen bei den alten Zetteln, sogar bis in unsere heutige Zeit, geblieben sind. Im Laufe der 100 Jahre hat sich diese kleine Eisenbahnfahrkarte in großartigster Weise entwickelt. Sie ist wohl einer der meistgebrauchten Gegenstände der Welt geworden. Man findet sie in den fernsten und unfruchtbarsten Gegenden, in allen Erdteilen, und selbst die Neger, die wenig von der modernen Zivilisation gesehen haben, kennen sie ebenso gut wie die Indianer, und nur ganz primitive Völker in gottverlassenen Gegenden haben wohl noch niemals Gelegenheit gehabt, eine Fahrkarte zu erblicken.

Von der ersten Fahrkarte für die kleine Strecke Stockton—Darlington bis zu den modernen Weltreisefahrkarten führt ein gewaltiger Weg der Entwicklung. Schon frühzeitig erhielten die Fahrkarten verschiedene Farben, je nach der Eisenbahnklasse, für die sie gelöst wurden. Dann wurde ein besonderes Kennzeichen, nämlich eine senkrechte rote Linie für diejenigen Fahrkarten geschaffen, die für Schnellzüge und später für D-Züge galten. Zur Bequemlichkeit für den Benutzer und zur Verbilligung der Reisen wurden Rückfahrkarten hergestellt.

In der späteren Zeit sind diese Beziehungen mehrfach abgeändert worden. Bei großen Reisen lehrte man wieder zu den alten Zetteln zurück, die allerdings besser ausgestattet waren als die ehemaligen Personenpostbilletts. Es wurden zusammenstellbare Fahrtscheinhefte geschaffen, die für bestimmte Strecken lauteten und längere Zeit Gültigkeit hatten oder für Ausfahrten gültig waren. Sie brachten den neuen Vorteil, daß man die Reise innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrtscheinhefte an jedem beliebigen Tage antreten konnte. Die Ausdehnung der Reisen über mehrere Länder ließ die Einführung dieser Fahrtscheinhefte als günstig erscheinen. Eine neue Erweiterung erfuhr die Zahl der Eisenbahnfahrkarten durch die Einführung der sogenannten Platzkarten für D-Züge, ferner der besonderen Ausweise für Schlafwagen und endlich der sogenannten Kilometerbilletts und Kilometerhefte, die auf verschiedenen europäischen Eisenbahnen längere Zeit in Gebrauch waren.

Das gewaltige Anschwellen des Verkehrs und die Mannigfaltigkeit der Reiseziele hat es mit sich gebracht, daß man von der bisherigen Art der Eisenbahnfahrkartenerstellung abkam und dazu übergeht, sie von den Beamten an den Schaltern je nach Bedarf durch besondere Drucker herstellen zu lassen. Die Fahrkarten werden also vielfach nicht mehr wie früher in ungeheuren Mengen vorgebrudt in besonderen Särränken bereitgehalten, sondern sie werden in wenigen Sekunden durch den Schalterbeamten gedruckt, um eine schnellere Abfertigung der Reisenden zu ermöglichen.

PRZYMUSOWE LICYTACJE

Magistrat m. Łodzi—Wydział Podatkowy — niniejszem podaje do wiadomości, że w dniu 3 czerwca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób na pokrycie zaległych podatków, wzgl. opłat, a mianowicie:

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.
1 Śpiewak Michał i S-ka, Piotrkowska 254, 2 łożka

PAŃSTWOWY I KOMUNALNY PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI
2 Szmidt O., Łagiewnicka 47, meble

Dnia 4 czerwca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA
3 Hagendorf, Piotrkowska 109, kredens
4 Rozenblatt M., Piotrkowska 48, 10 płaszczy kąpielowych.
5 Tazma S. H., Piotrkowska 117, maszyna do szycia.

PAŃSTWOWY I KOMUNALNY PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI
6 Biernacki T., Zgierska 77, 10 worków maki
7 Moszkowicz I. i R., Dolna 3, meble
8 Pawlicki K., Brzezińska 134, meble
9 Weincinger S. i Z., Goplańska 26, meble

OPŁATA ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE
10 Feldgeyer J., Pieprzowa 19, meble
11 Koks J., Aleksandrowska 87, fortepian
12 Wajnceger S., Goplańska 26, meble

2 PROC. OPŁATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOM.
13 Ruchweid G., Kalenbacha 27, meble

PODATEK OD PRZEDMIOTÓW ZBYTKU.
14 Heinzel J., Zgierska 121, meble
15 Kaiserbrecht W., Zgierska 69, pianino
16 Karsch Z., Zgierska 104, 2 kasy ogniotrwała, meble
17 Lipiński A., Zgierska 69, pianino
18 Rakowski Z., 11 Listopada 9, fortepian
19 Stüdt K., Drewnowska 43, kasa ogniotrwała

PAŃSTWOWY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925.
20 Lubiński Sz., Północna 20, meble
KOMUNALNY PODATEK OD LOKALI
21 Blutmitt J., Wrześnińska 96, szafa

SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSKIEJ
22 Cwilling J. J., Północna 1-3, zegar
23 Frydman J., Północna 14, szafa
24 Grandowski Ch., Północna 1-3, meble
25 Hamer A., Pilsudskiego 18, kredens
26 Kapelusz H., Pl. Wolności 10, meble
27 Kimelfeld A., Północna 12, szafa
28 Krauze L., Północna 8, meble
29 Lis Sz., Pilsudskiego 6, zegar

PODATEK LOKALOWY
30 Brawerman S., Zielona 42.
31 Goldberg H., Zawadzka 18, meble
32 Gruszkiewicz J., Zgierska 55, meble
33 Makower M., Pomorska 40, meble, 100 kg. wtku
34 Pakula H., Młynarska 20, meble
35 Podczaska A., Zgierska 146, meble
36 Rozman J., 11 Listopada 33, meble
37 Szochet Sz., Szkolna 16, meble
38 Wiener M. D., Pomorska 20, meble
39 Wolman A., Nowomiejska 28, 5 garniturów męskich
40 Wielgowska R., Piotrkowska 142, pianino

Dnia 5 czerwca 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.
41 Myśliborski D., Rokicińska 43, meble
42 Światłowski, Kon i Brenner, Piotrkowska 49, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania

PAŃSTWOWY I KOMUNALNY PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI
43 Lisowski B., 28 p. Strzelców Kan. 19, 5 krów
44 Lewkowicz A., Kątna 12-14, maszyna do pisania, meble
45 Patron E., Narutowicza 24, meble

PODATEK ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE
46 Bauer T., Nawrot 94, meble
47 Lichtensztajn J., Piramowicza 4, meble
48 Rozenewajg A., Zachodnia 61, rolwagi
49 „Tkacz”, Sp. Akc., Piotrkowska 59, meble
50 Wilingier J., Kilińskiego 61, kasa ogniotrwała

PODATEK OD ZABAW I WIDOWISK
51 Lewkowicz J., Południowa 18, meble
52 Wiśniewski B., Narutowicza 1, kasa czekowa

PODATEK OD PRZEDMIOTÓW ZBYTKU
53 Pfeil J., Nawrot 81, maszyna do szycia
54 Wrocławski W., Nawrot 56, szafa
55 Szpajdel A., Kopernika 57, maszyna do szycia

PODATEK OD ZBYTKU MIESZKANOWEGO
56 Grawe H., 6-go Sierpnia 1-3, patefon
57 Morvc M., 6-go Sierpnia 28, meble
58 Menkes M., Piramowicza 15, kasa ogniotrwała
59 Mitlin L., Al. Kościuszki 1, meble
60 Spajdel J., Nawrot 7, meble
61 Wolberg J., Al. I Maja 5, meble

DOT. KOM. OD PATENTÓW AKCYZOW.
62 Bernhajm Sz., N. Cegielniana 10, meble
KOMUNALNY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1930
63 Rozenblum Ch., Cegielniana 51, meble

PAŃSTW. PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925
64 Zalasiewicz J., Piotrkowska 93, tremo
65 Cieplucha J., Zachodnia 52, meble
66 Frenkel J., Tramwajowa 3, meble
67 Gutman I., Nawrot 100, meble

SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSK.
68 Brzyński L., Pilsudskiego 25, meble
69 Cegieliński Sz., Zachodnia 49, kasa ogniotrwała, meble
70 Cyncynatus E., Pilsudskiego 21, czekolada
71 Działoszyński N., Pilsudskiego 43, szafa
72 Foerster J., Pilsudskiego 57, meble
73 Futterman B., Narutowicza 24, kredens
74 Granek A., Pl. Wolności 5, maszyna do szycia, meble
75 Gordon M., Piotrkowska 8, kredens otomana
76 Here Sz., N. Cegielniana 7, kasa,
77 Hawkin J., Narutowicza 16, meble
78 Hauptman F., Wólczajska 62, meble
79 Kirsztajn M., Pl. Wolności 6, palta

80 Kon I., Pilsudskiego 72, meble
81 Kimmelman I., Pilsudskiego 37, szafa
82 Majer A., Pilsudskiego 55, meble
83 Myśliborski J., Piotrkowska 120, meble
84 Majzler M., Pilsudskiego 43, meble
85 Perkal Sz., N. Cegielniana 19, pianino
86 Rotberg Z., Pilsudskiego 74, meble
87 Rabinowicz J., Pilsudskiego 50, meble
88 Rabinowicz J., Piotrkowska 121, kasa
89 Skórka M., Pilsudskiego 22, meble
90 Szwarcman B., Pl. Wolności 3, kredens
91 Sztlauch A., Narutowicza 18, maszyna do pisania.
92 Szwajcer W., Piotrkowska 114, maszyna do szycia, meble
93 Urbach I., Nowomiejska 11, zegar
94 Werdygier H., Pilsudskiego 54, meble
95 Wowski A., Piotrkowska 121, meble

PODATEK LOKALOWY
96 Ajzenbach M., Cegielniana 53, maszyna do szycia, meble
97 Asz A., Juljusza 4, meble
98 Ast J., N. Cegielniana 14, meble
99 Bornsztajn I., Cegielniana 55, maszyna do szycia, meble
100 Brenzel A., Narutowicza 31, waga, meble
101 Bande S., Piramowicza 4, meble
102 Barcz E., Kilińskiego 117, meble
103 Bojanowski J., Kopernika 49, meble
104 Czarnecki St., Nawrot 80, maszyna do szycia, meble
105 Elbaum S., Traugutta 12, meble, żyran dol
106 Fajner A., Nawrot 36, pianino
107 Fijałko I., Piramowicza 5, meble
108 Gajzler R., Kopernika 57, meble, maszyna do szycia
109 Hiller H., Cegielniana 44, meble
110 Halpern E., N. Cegielniana 44, meble
111 Joskowicz A., Zachodnia 68, zegar
112 Jakubowicz M., Piramowicza 2, meble
113 Joskowicz M., Piramowicza 2, meble
114 Kaczmarek M., Cegielniana 43, meble
115 Kotlicki A., Cegielniana 45, kredens
116 Krakowski M., Cegielniana 50, meble
117 Kaplan L., Cegielniana 57, meble
118 Kopelman E., 28 p. Strz. Kan. 15, meble
119 Kadyński E., Nawrot 1, parasole, laski
120 Kopelowicz R., Nawrot 34, meble
121 Kosmala E., Nawrot 53, meble
122 Kowalezyński A., Narutowicza 31, meble
123 Kagan J., N. Cegielniana 26, meble, kasa ogniotrwała
124 Lichtensztajn B., Piramowicza 4, pianino

125 Lipnan Kalman, Piramowicza 5, meble
126 Minc Ch., Cegielniana 42, maszynę drukarską
127 Meisner Z., Kilińskiego 96, meble
128 Mejranc H., Narutowicza 22, meble
129 Moszkowicz Z., Narutowicza 31, meble
130 Menkes M., Piramowicza 15, meble
131 Menkes Z., Narutowicza 35, kredens
132 Niedźwiadek A., Narutowicza 5, meble
133 Nowiński Sz., Piramowicza 2, meble
134 Rozenblatt S., Cegielniana 51, meble
135 Rajchman B., Traugutta 12, magiel
136 Rotlewi Sz., Zachodnia 26, 4 maszyny ponczosznice
137 Rombandel M., Cegielniana 62, szafa
138 Segal E., Cegielniana 43, meble
139 Szpicberg B., Cegielniana 55, meble, maszyna do szycia
140 Siennicki I., Cegielniana 57, zegar
141 Stow. Mistrzów Rzeźniczych, Kopernika 46, pianino
142 Speidel E., Nawrot 7, meble
144 Szparag A., Tramwajowa 3, meble
145 Sztlauch M., Piramowicza 15, meble, pianino
146 Szezynger, Piramowicza 9, pianino
147 Strykowski L., Piramowicz 2, meble
148 Taub M., Cegielniana 57, kredens
149 Warhaft A., Cegielniana 43, meble
150 Wolrauch H., Cegielniana 59, meble, maszyna do szycia
151 Wiślicki Ch., Nawrot 7, pianino
152 Wajnsztadt A., N. Cegielniana 26, maszyna do szycia
153 Wiślicki M., Piramowicza 4, meble
154 Wolk F., Piramowicza 7, meble
155 Zalberg Z., Cegielniana 42, meble

Dnia 6 czerwca 1930 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu.

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA
156 Burakowski M., Piotrkowska 37, lampy
157 Mordkiewicz A., Piotrkowska 109, maszyna do pisania
158 Meske C., Piotrkowska 103, walizy

PAŃSTW. I KOMUNALNY PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI
159 Sildebrandt Z., N. Radwańska 23, meble
160 Leder i Hajman, Kątna 12-14, maszyna do pisania
161 Feld M., Główna 57, meble
162 Szefer B., Zamenhofa 6, meble

OPŁATA ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE
163 Dużyńska H., Główna 59, kasa ogniotrwała
164 Rozin A., Radwańska 48, meble
165 Śpiewak M. i S-ka, Piotrkowska 277, meble

PODATEK OD PRZEDMIOTÓW ZBYTKU
166 „Riuniono Adriatica Sicurt”, Sp. Akc. Piotrkowska 87, maszyna do pisania
25 PROC. OPŁATA OD OSWIECZENIA ELEKTRYCZNEGO
167 Heinze J., Przedzalniana 83, meble, maszyna do szycia

KOMUNALNY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1924-25.
168 Kinas W., Główna 56, meble

SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSKIEJ.
169 Cederbaum Ch. i B. N. Zarzawska 201, meble
170 Fryde S., Piotrkowska 125, meble
171 Garelik H., Piotrkowska 136, 1 sztuka jedwabiu
172 Liberman J., Zachodnia 38, kasa, meble
173 Śpiewak Michał i Maks, Piotrkowska 252, maszyna do pisania

PODATEK LOKALOWY
174 Beserman A., Główna 55, meble
175 Jinger J., Traugutta 14, maszyna do pisania, kasa ogniotrwała
176 Kin A., Sieradzka 1, meble
177 Stobieski J., Główna 1, meble
178 Weber Sz., Rzgowska 74, meble

Wachtung! Deutsche Eltern!

Laut behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig, und zwar die nach dem 31. August 1916 geborenen, sowie der ganze Jahrgang
1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922 u. 1923

Soll das Kind eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter, bezw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komissa Powszechnego Nauczania Piramowicza 10, 2. Stock, unterzeichnen. Die Deklarationen können außer Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden. Der Geburtsort des Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Von der Zuweisung der angemeldeten Kinder in die betreffende Schule werden die Eltern oder Vormünder von der Kommission benachrichtigt. Erfolgt diese Benachrichtigung nicht bis zum 21. Juni, so müssen die betreffenden Eltern oder Vormünder der Kommission sofort Mitteilung davon machen.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Verjäumt daher den Termin der Einreichung nicht!

Informationen erteilen die Stadtverordneten der D.S.A.P. in ihrer Geschäftsstelle, Petrikauer 109, im Hofe rechts, an allen Werktagen von 4 bis 7 Uhr abends.

